

HEIDE NONNENMACHER

Strukturen der Natur in feinstem Porzellan

Judith Brauner

Filigran, anziehend schön und zudem auch ein wenig geheimnisvoll sind die Objekte der Keramikerin Heide Nonnenmacher. Letzteres ist von der Gestalterin durchaus beabsichtigt. Denn auch wenn sie mit ihren Formen den Betrachter zunächst in eine fremde Welt zu entführen scheint, entspringen die Strukturen nicht der reinen Phantasie der Künstlerin, sondern der Flora und Fauna.

„Die Idee, ein Wespen- oder Hornissennest in seinen Feinheiten und auch in seinem geometrischen Aufbau in Porzellan nachbilden zu wollen, war der Beginn meiner neuen Porzellanobjekte. Das Ziel war, ein Innenleben der gefäßförmigen Objekte so fein zu gestalten, dass der Betrachter fast einer optischen Täuschung unterliegt. Ist es nun Papier, Stoff oder ein anderes Material? Sehr bald entstanden auch Blütenkelche und andere Pflanzen-Elemente des botanischen Gartens. Es folgten Objekte aus der Unterwasserwelt, wie Korallen und Radiolarien. Die feinen Strukturen der nur ein paar Millimeter großen Strahlentierchen faszinieren mich schon lange. Im gestalteten Porzellan sind sie in diesem Mikro-Makro Kosmos auf das Feinste ausgearbeitet. Die Hülle wird zunächst in einer Form gegossen oder aus dem Grundmaterial Porzellan hauchdünn in organischen Formen modelliert. Anschließend werden mit dünnem, langfaserigem Papier als Träger die feinen Innenstrukturen gestaltet.“

Bei diesen Werkstücken erkennt man die Perfektion und die lange Erfahrung im Umgang mit dem Material Porzellan. Häufig sind die umschließenden äußeren Schalen mit Strukturen oder feinen Ornamenten versehen. Das hauchdünne Innenleben schmiegt sich zerbrechlich an die harte Schale



oben **Detail Koralle**, Porzellan Foto – Klaus Ditté

Mitte **Orto Botanico**, Porzellan, Ø 22 cm, H21 cm Foto – Klaus Ditté

an. Diese Objekte sind auch eine reizvolle Herausforderung für den Betrachter. Das Spiel von Nähe und Distanz, vom Erfassen auf den ersten Blick und das gezielte Eintauchen in die zarten Strukturen der Innenwelten eröffnet eine neue Sichtweise. Aber mit ihren Arbeiten führt uns Heide Nonnenmacher nicht nur die Schönheit und Formenfülle der Natur vor Augen, sie zeigt damit auch eine große Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten von unterschiedlichsten Variationen und Dimensionen.

Die Keramikerin, die seit der Gründung ihres eigenen Ateliers im Jahr 1982 vielfach mit Preisen ausgezeichnet wurde, bewegt sich gerne auf neuen Wegen. Fragilität und Transparenz sind jedoch seit Beginn ihr Thema. Zwischen der Idee für die neuen Arbeiten bis zum geglückten Entwurf lag eine lange Periode von unzähligen Experimenten und neuen Anfängen. Am Ende aber ein befriedigendes Ergebnis, das Bestand hat und wieder zu weiteren Entwicklungen führt. „Das ist ein wichtiger Teil von mir: Wenn ich eine Idee habe, arbeite ich mit großem Enthusiasmus an dem Projekt, bis ich es zufriedenstellend gelöst habe. Gleichzeitig suche ich immer neue Herausforderungen, die mich faszinieren.“ Positive Unruhe und Neugierde, Offenheit für alles, was in der Natur vorkommt, Spontantät und Experimentierfreudigkeit sind laut eigener Aussage der Antrieb, dem sie unter anderem die Entwicklung von der Keramikerin zur gestaltenden Keramikünstlerin verdankt. Ein langer Weg: nach dem Kunststudium an der Pädagogischen Hochschule in Stuttgart arbeitete Heide Nonnenmacher zunächst einige Jahre als Lehrerin. Schon bald bildete die Arbeit mit Ton einen deutlichen Schwerpunkt. Mit eigenen Experimenten und in Workshops erweiterte sie ständig ihr Wissen und lernte neue Techniken und Möglichkeiten im Umgang mit den Materialien kennen.

Wichtige und vielfältige Impulse erhält sie auch durch Begegnungen mit anderen kreativen Menschen, wobei sich oftmals aus der Arbeitsebene eine intensive Freundschaft entwickelt. Internationale Symposien und Ausstellungen führten sie bisher u.a. nach Japan, Russland, Österreich, Ungarn, Slowenien, Frankreich und China. Die eigenen Arbeiten im Spiegel anderer Kulturen zu sehen, treibt sie an und fordert sie zugleich. In diesem Jahr kann sich die Gestalterin von der Kultur und Tradition Asiens inspirieren lassen, ein Arbeitsstipendium führt sie nach Taipei im Rahmen eines Austauschprogramms mit dem dortigen Yingge Museum.



oben **Koralle**, Porzellan, Ø 21 cm, H 23 cm Foto – Ramesh Amruth

unten **Koralle**, Porzellan, Ø 40 cm, H 21 cm Foto – Ramesh Amruth





oben **Orto Botanico**, Porzellan, Ø 39 cm, H 21cm Foto – Ramesh Amruth

unten **Orto Botanico**, Porzellan, Ø 40 cm, H 22 cm Foto – Ramesh Amruth



Das Atelier von Heide Nonnenmacher ist ein historisches Fachwerkhäuschen, unten Scheune und Galerie, oben die Werkräume. Seit vielen Jahren lebt und arbeitet sie in Nattheim. In dieser ländlichen Umgebung auf der Ostalb findet sie Inspiration und Ruhe für ihre Arbeit. Ganz in der Nähe, im Raum Heidenheim, entdeckte man fossile Hinterlassenschaften aus der Jurazeit - Korallen, Schwämme, Seeigel und Radiolarien. Durch die Verkieselung lassen sich die Fossilien aus dem Gestein herausätzen und erscheinen so in einer Lebendigkeit mit all den feinen Strukturen und Ziselierungen. Für die Keramikerin Ansporn und Herausforderung für eine neue Objektserie, die sie „Jurameer“ nennt.

Heide Nonnenmacher experimentiert zwar mit unterschiedlichen Materialien, wirft jedoch immer auch einen Blick in die Geschichte der Keramik und belebt alte Techniken wieder, um ihre Ideen umzusetzen. Porzellan, Steinzeug und Glas sind die Materialien bei ihrer Objektkunst, zu denen auch schon eindrucksvolle Land-Art-Installationen gehörten. Überwiegend arbeitet sie jedoch mit Porzellan, das sowohl das Lichte wie auch das Erdige in sich vereint. Sie modellierte schon früh damit. In einem Workshop, für den sie von der Firma Kahla in Thüringen ausgewählt worden war, lernte sie das Material von seiner industriellen Seite kennen. Sie begann, selbst Porzellan zu gießen und stellte damit Objekte her, die sie im Siebdruckverfahren bedruckte. Ein weiterer Schritt war die eigene Herstellung von Porzellanpapier „Ich schöpfte das Papier, das sich dann mit dem flüssigen Porzellan vollsaugte und verdichtete es. Diese Technik war so neuartig, dass sie vielfach international publiziert wurde.“ Heute arbeitet sie unter anderem auch mit der Pâte de Verre Technik, jener Glaspaste, mit der schon im alten Ägypten gestaltet wurde und die besonders im Jugendstil zu neuer Blüte gelangte.

Im Mai 2014 wurde Heide Nonnenmacher mit dem Staatspreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Begründung der Jury: „Die gefüllten Porzellanschalen von Heide Nonnenmacher haben die Jury ganz besonders beeindruckt, weil sie darin das verwendete Material an seine Grenzen bringt. Das sich in hauchfeine Strukturen auflösende Innenleben steht im Gegensatz zum glatten Äußeren. Es entsteht der Eindruck, als würde sich die Schalenwand schützend um das zerbrechliche Innere legen, das wie ein weiß blühender Garten wirkt, in dem das Licht spielt und die „Blüten“ in den Schalen fast transparent erscheinen lässt. Hier passt auch der Titel „orto botanico“, Botanischer Garten, vorzüglich.“

Judith Brauner ist spezialisiert auf den Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit; u. a. betreut sie den Bdk Baden-Württemberg. Sie lebt in Freiburg.



HEIDE NONNENMACHER
Kirchbergstraße 5
D-89564 Nattheim
Tel. +49 (0)7321-71 328
heide.nonnenmacher@gmx.de
www.nonnenmacher-design.de

Heide Nonnenmacher wurde 1951 in Stuttgart geboren. Nach ihrem Kunststudium an der Pädagogischen Hochschule war sie einige Jahre als Lehrerin tätig. 1982 gründete sie ihr eigenes Atelier und arbeitet seitdem als selbständige Keramikerin. Ihre Objekte wurden vielfach mit Preisen ausgezeichnet und international in Ausstellungen präsentiert, u. a. im Keramikmuseum Westerwald, Höhr-Grenzhausen, Badischen Landes-museum Karlsruhe, Keramikmuseum Ludwigsburg, in Piran/Slowenien, Varazdin/Kroatien, Riga/Lettland, Bukarest/Rumänien, Faenza/Italien, Cheongju/Korea. 2006 erhielt sie den Kunstpreis des Landes Baden-Württemberg für ein Land-Art-Projekt, 2014 den Staatspreis für die Serie „orto botanico“. Heide Nonnenmacher ist 1. Vorsitzende des Bdk Bund der Kunsthandwerker Baden-Württemberg.